

Annemaus

# **Nichts zu Verlieren**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Nach einem tragischen Unglück hat die junge Rose Keating sämtlichen Lebensmut verloren. Ein Angebot von Dumbledore, als zweite Spionin nach Hogwarts zu kommen, kommt ihr gerade recht. Sie hat nur einen Wunsch: Rache an Voldemort!

Unerwarteterweise kommt sie Severus Snape immer näher. Doch Voldemorts Schatten werden immer länger und die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft ist verschwindend gering.

Doch wie viel ist Rose wirklich bereit zu opfern?

# Vorwort

Die Geschichte beginnt in den Sommerferien vor Harrys 6. Schuljahr und endet mit der Entscheidungsschlacht.

Paring: SS/OC

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Besuch aus Großbritannien
3. Eine Frage des Lebensstils
4. Neuanfang in Hogwarts
5. Schreckliche Gewissheit

# Prolog

Die zwanzig Jahr alte Rose Keating lief eilig in die Aurorenzentrale des kanadischen Zaubereiministeriums.

Sie war mit ihrem Verlobten David Watson verabredet. Sie waren heute seit drei Jahren ein Paar und wollten das mit einem romantischen Essen feiern.

Sie war vor Davids Bürotür angekommen und klopfte.

"Herein!", rief Mr. Smith, David Ausbilder, mit dem er sich ein Büro teilte.

"Hey, Kleine!", sagte David, als sie das Büro betrat, kam ihr entgegen, fuhr mit seiner Hand flüchtig über ihren Bauch und küsste sie auf die Wange.

Rose boxte ihn freundschaftlich gegen die Schulter.

"Du weißt doch, dass ich es nicht leiden kann, wenn du mich so nennst", rief sie ihm zum wiederholten Male in Erinnerung.

Rose mochte es nicht, wenn man sie daran erinnerte, dass sie gerade mal 1,50 m war. David sagte immer, dass sie mit ihrer zierlichen Figur, ihren hüftlangen rotblonden Locken und ihren leuchtgrünen Katzenaugen aussah wie ein kleiner Kobold.

David dagegen war knapp zwei Meter groß und sah mit seinen weißblonden Haaren und eisblauen Augen aus wie ein typischer Surfer.

Rose konnte immer noch nicht glauben, dass David und sie kurz vor dem Schulabschluss zusammengekommen waren und dass die Beziehung auch noch seit drei Jahren glücklich waren. Nächsten Monat würden sie endlich heiraten und in knappen drei Monaten war der Geburtstermin ihres ersten gemeinsamen Kindes. Sie hatten sich dazu entschieden, ihre Tochter Violet zu nennen.

"Schön, Sie mal wieder zu sehen, Miss Keating", sagte Mr. Smith, "Wie David mir erzählt hat, haben Sie Ihr Studium der Alten Runen letzten Monat erfolgreich abgeschlossen?"

"Ja, ich bin auch froh, dass ich es hinter mir habe", sagte Rose lächelnd.

"Sei nicht so bescheiden. Du hast mit Auszeichnung abgeschlossen", sagte David.

Mr. Smith grinste.

"Dann nehmen Sie sich mal ein Beispiel an Ihrer Verlobten", mahnte er lachend.

"Ich werde es versuchen", lachte der junge Mann, "Schönes Wochenende dann."

Sie gingen Hand in Hand durch den Gang bis zu den Fahrstühlen.

"Geht es Violet gut?", vergewisserte sich der junge Auror.

"Natürlich", sagte Rose und legte die Hand auf den gewölbten Bauch, "Ich bin ja auch schon in der 24. Woche, es dürfte also nichts mehr passieren."

"Ich weiß, ich bin nunmal überbesorgt", bekannte der Blondschoopf, als sie am Gangende ankamen.

"Merlin, schon wieder besetzt", murmelte David, als er den Rufknopf gedrückt hatte, "Manchmal frage ich mich, wer die Fahrstühle den ganzen Tag benutzt."

Als die Tür aufging, blieb dem jungen Paar das Herz stehen. Im Fahrstuhl befanden sich keine Angestellten des Ministeriums, sondern mindestens zehn maskierte Todesser.

Mit seinen Auroreflexen reagierte David innerhalb von Sekunden und schockte einen Todesser. Nachdem sie sich gesammelt hatte, schockte Rose ebenfalls einen Todesser, der bei seinem Fall durch pures Glück einen zweiten Todesser zu Fall brachte.

Einer der Todesser hob seinen Zauberstab. Und die Welt um Rose und David herum ging in Flammen auf.

# Besuch aus Großbritannien

Albus Dumbledore betätigte den Türklopfer am Haus der Keatings, woraufhin ihm von John Keating geöffnet wurde.

John Keating war 47 Jahre alt und der Direktor von Eulenstein, der kanadischen Entsprechung von Hogwarts. Dadurch war er auch mit Dumbledore in Kontakt gekommen und zwischen den beiden Männern war eine Freundschaft entstanden. Johns Ehefrau Jessica leitete die Krankenstation in Eulenstein und so hatten sich die Beiden auch kennengelernt. Rose war das einzige Kind des Paares.

"Hallo, Albus", sagte John und die beiden Männer umarmten sich, "Ich freue mich natürlich, dass du kommst, aber dass hättest du nicht extra tun müssen."

Dumbledore winkte ab.

"Mit dem Portschlüssel geht das doch ganz leicht. Außerdem wollte ich aus erster Hand erfahren, was im Ministerium passiert ist. Ich hätte nicht geglaubt, dass die kanadischen Todesser schon so offen auftreten. Bisher hatte Voldemort seine Aktivitäten vor allen Dingen auf Europa beschränkt", sagt er.

Auch Jessica kam nun zur Tür, um ihren Gast zu begrüßen.

"Ich weiß aber nicht, ob Rose sehr auskunftsfreudig sein wird", meinte sie, "In den letzten vier Wochen hat sie immer dicht gemacht, wenn John oder ich sie auf die Ereignisse in der Aurorenzentrale angesprochen haben."

"Rose kann sehr gut für sich selbst entscheiden, ob sie antwortet oder nicht. Sie ist nämlich 20 und keine 22", sagte eine leicht gereizte Stimme von der Treppe, die ins obere Stockwerk führte und Rose gesellte sich zu den drei Zauberern.

"Hallo, Onkel Albus", sagte sie und küsste ihn auf die Wange.

Dumbledore fiel auf, dass ihr Lächeln noch sehr gequält wirkte, aber was wollte man auch sonst erwarten? Schließlich war ihr Verlobter erst vor einem Monat von den Todessern ermordet worden und ihre Tochter tot auf die Welt gekommen. Sie war auch wieder bei ihren Eltern eingezogen, da sie es in der Wohnung, die sie sich mit David geteilt hatte, einfach nicht mehr ertragen hatte.

"Kann ich dich kurz sprechen, Rose?", bat er, "Ich muss dich etwas sehr Wichtiges fragen."

Rose zuckte die Achseln.

Vor einem Monat wäre es noch interessant für sie gewesen, was Dumbledore so dringend von ihr wollte, dass er dafür sogar auf einen anderen Kontinent reiste, aber momentan war ihr so ziemlich alles egal.

"Komm, wir gehen in den Garten", schlug sie vor.

# Eine Frage des Lebensstils

Rose führte Dumbledore zu der Hollywoodschaukel, die im kleinen Garten der Keatings stand und sie setzten sich.

"Was ist eigentlich mit deiner Hand passiert? Das sieht ja schlimm aus", wollte Rose wissen.

"Ach, das ist halb so schlimm, wie es aussieht", tat Dumbledore die Nachfrage leichtfertig ab.

Mit seinen eisblauen Augen sah er die junge Frau nachdenklich an, "Aber jetzt sag mir, wie es dir wirklich geht."

Rose biss sich auf die Unterlippe der Hogwarts-Leiter konnte sehen, dass sie die Tränen nur mit Mühe zurückhielt.

"Es wird schon. Irgendwie muss es ja weitergehen", murmelte sie.

Rose fand, dass Albus nicht unbedingt wissen musste, dass sie immer noch fast keine Nacht ohne Albträume verbringen konnte und kaum etwas aß, weil sie die ganze Zeit das Gefühl hatte, einen gewaltigen Kloß im Hals sitzen zu haben.

"Rose, ich möchte dir ein Angebot machen", sagte Dumbledore und drehte sich zu ihr um.

"Wahrscheinlich Eines, das ich nicht ablehnen kann", meinte Rose mit einem leisen Lächeln.

"Mit Ende des letzten Schuljahres ist mein Lehrer für Alte Runen in den Ruhestand gegangen und ich habe die Stelle noch nicht neu besetzen können. Du hast dein Studium in Alte Runen diesen Sommer mit guten Noten bestanden. Ich möchte dir diese Stelle anbieten", erklärte er.

Rose sah ihn stirnrunzelnd an.

"Du willst mich nicht nur in Hogwarts haben, weil du mich gerne in deiner Nähe hast", mutmaßte sie.

Dumbledore seufzte.

"Nein, das ist nicht der einzige Grund", sagte er leise, "Rose, ich habe die Berichte über den Überfall der Todesser gelesen. Zehn tote Todesser und du wurdest als einzige Überlebende im Feuer gefunden. Ich weiß, dass du den Großteil der Todesser mit deinem ganz besonderen "Talent" ausgeschaltet hast."

Die Rothaarige rutschte unruhig hin und er. Sie sprach äußerst ungern über ihre besondere Fähigkeit. Allerdings war Albus immer einer der wenigen Menschen gewesen, die sie nicht als Monster betrachteten.

"Was - was willst du genau von mir?", fragte sie, um Zeit zu gewinnen.

Dumbledore seufzte.

"Ich habe bisher einen Spion in Voldemorts engstem Kreis, dem ich auch zu hundert Prozent vertraue. Wenn ihm allerdings etwas passieren sollte, sind wir ziemlich hilflos. Aber du wärst als Spionin ideal, da in deinen Kopf niemand reinkommt, du aber in jeden Kopf", erklärte er, "Außerdem wird es früher oder später zu einer Entscheidungsschlacht kommen. Selbst wenn Harry Potter es schafft, Voldemort zu töten, gibt es immer noch seine Todesser, um die sich jemand kümmern muss. Und dafür brauche ich dich."

"Ich bin aber keine Kämpferin. Ich bin ein Bücherwurm und Geigenspielerin und noch nicht mal besonders mutig", warf Rose ein.

Dumbledore lächelte sie an.

"Das sahen die Todesser im Ministerium wahrscheinlich anders."

Er nahm ihre Hand.

"Rose, ich weiß, was für Nebenwirkungen deine Kräfte bei dir auslösen und ich habe es mir wirklich nicht leicht gemacht, dich zu fragen. Du weißt, wie sehr ich dich mag", sagte er ernst.

Rose wickelte sich eine Locke um den Finger und spielte verschiedene Möglichkeiten nach. Sie könnte in Kanada bleiben und sich einen Job suchen. Vielleicht würde sie sich in ein paar Jahren nochmals verlieben und eine neue Familie gründen. Oder sie konnte nach Schottland gehen und diese Entscheidung, als Spionin zu arbeiten, höchstwahrscheinlich mit ihrem Leben bezahlen.

In ihr stiegen Bilder auf: Davids verkohlte Leiche; Violets viel zu kleiner und kalter Körper, den sie nach der Todgeburt kurz im Arm hatte halten dürfen. Man hatte erkennen können, dass sie Davids blonde Haare gehabt hätte.

In ihrem Arm prickelte es und sie atmete tief durch, um die aufsteigende Trauer und Wut zu bekämpfen. Aber ein Wunsch brannte unauslöschlich in ihr: Rache!

"Ich mache es!", verkündete sie.

# Neuanfang in Hogwarts

Bisher war es nur Vorgeplänkel, aber ab jetzt wird meine FF Fahrt aufnehmen. Über Kommiss würde ich mich sehr freuen.

Am Vormittag des 1. September hatte sich die gesamte Lehrerschaft von Hogwarts in Dumbledores Büro versammelt.

"Albus, wo bleibt eigentlich die neue Lehrerin für Alte Runen?", fragte Prof. McGonagall.

Stirnrunzelnd blickte der Angesprochene zur Uhr.

"Eigentlich hatte sie gesagt, dass sie um 11:00 Uhr ankommen würde", meinte er.

Wie auf Kommando klopfte es an der Tür und Rose trat ein. Sie ließ ihren riesigen Schrankkoffer vor sich herschweben und hielt in der anderen Hand ihre Handtasche. Auf dem Rücken befand sich ihr Geigenkasten.

"Es tut mir leid, dass ich zu spät komme. Aber die Kontrollen für Ausreisen nach Großbritannien sind mittlerweile unglaublich verschärft worden", klagte sie und stellte ihren Koffer neben die Tür.

"Jetzt bist du ja hier", sagte Dumbledore und schüttelte ihr die Hand, "Darf ich vorstellen? Das ist Rose Keating."

"Freut mich sehr; ich bin Horace Slughorn."

Slughorn wollte Rose den Geigenkasten abnehmen, aber sie hob abwehrend die Hand.

"Meine Violine ist mein Heiligtum und ich lasse sie äußerst ungern von anderen Leuten anfassen. Meine Eltern haben sie mir geschenkt, als ich fünf war."

"Also letztes Jahr", ließ Severus sich vernehmen.

Rose öffnete den Mund zu einer wütenden Erwiderung, aber Dumbledore kam ihr zuvor.

"Rose, ich lasse dir gleich von den Hauselfen dein Zimmer zeigen. Wir sehen uns dann zur Feier", beendete er die Zusammenkunft.

# Schreckliche Gewissheit

Als Rose am Abend die Große Halle betrat, stockte ihr der Atem. Mit ihren Eltern war sie schon ein paar Mal in Hogwarts gewesen, wenn ihr Vater an Konferenzen in Großbritannien teilgenommen hatte oder für einen Freundschaftsbesuch bei Dumbledore, aber das diese Besuche meistens in die Ferienzeit stattgefunden hatten, war Hogwarts zu diesen Zeiten meist ziemlich verwaist gewesen. Schon damals hatte Rose die Große Halle beeindruckend gefunden, aber nichts hatte sie auf den Anblick der vollständig beleuchteten und festlich geschmückten Halle vorbereiten können.

Die ersten Schüler trafen ein und setzten sich auf ihre Plätze.

"Beeindruckend, nicht?", sagte Slughorn, als Rose sich neben ihn an den Lehrertisch setzte.

"Ja, ziemlich. Am meisten freue ich mich auf den Sprechenden Hut", antwortete Rose, "In meiner Schule gab es natürlich auch verschiedene Klassen für einen Jahrgang, aber da wurden wir einfach nach Nachnamen verteilt und deshalb hatte es nicht diese Bedeutung wie hier, wo die Häuser für bestimmte Eigenschaften stehen."

"Ich war früher Hauslehrer für Slytherin, Sie müssen mir also nichts darüber erzählen", sagte Slughorn, "Übrigens, wo ist eigentlich Severus, Albus?"

"Er muss noch jemanden vom Tor abholen und kommt etwas später dazu", antwortete Dumbledore geistesabwesend und rieb sich seine verletzte Hand.

In seinen eisblauen Augen lag ein unendlich trauriger Ausdruck.

Unter dem Tisch scharfte Rose mit den Füßen und rang mit ihrem Gewissen. Sie hatte sich geschworen, ihre Gabe nie gegen einen Freund einzusetzen, aber sie spürte auch, dass Dumbledore ihr etwas äußerst Wichtiges verschwieg.

Sie schloss die Augen, atmete tief durch und konzentrierte sich auf Dumbledore zwei Plätze neben ihr. Nachdem sie kurz das Gefühl gehabt hatte, gegen eine Wand zu starren, kam sie endlich durch und sah die ganze Wahrheit, der ganze Plan, den er mit Snape aufgetüftelt hatte und auch die Wahrheit über Dumbledores Hand.

Nach etwa einer Minute tauchte sie auf und schnappte erschrocken nach Luft.

"Alles in Ordnung?", fragte Slughorn.

"Wie - ja, ja. Ich habe nur etwas Kopfschmerzen. Wahrscheinlich der Jetlag", murmelte Rose. Sie massierte sich die Schläfen und wischte sich zeitgleich die Tränen aus den Augenwinkeln.